

## Was eine Versammlung der Genossen Eltern bewirkte

Aus der Diskussion zur Auswertung der Schulkonferenz unserer Partei, die der „Neue Weg“ führte, konnte ich eine Reihe von wertvollen Gedanken und praktischen Hinweisen zur Verbesserung der eigenen Arbeit sowie der Arbeit unserer Parteigruppe des Elternbeirates entnehmen. Drei Jahre arbeite ich im Elternbeirat mit und zwei Jahre in der Parteigruppe. Meine Gedanken und Erfahrungen möchte ich nun mitteilen.

Im Zusammenhang mit der Durchsetzung unserer schulpolitischen Konzeption haben wir Genossen der V. Mittelschule Dresden Anfang dieses Jahres erstmalig eine Versammlung mit allen Genossen Eltern organisiert. Das hing gleichzeitig mit der Aktivierung der Parteiarbeit an der Schule zusammen. Die Genossen der Schulparteiorganisation und der Parteigruppe ließen sich von dem Hauptgedanken leiten, bei der sozialistischen Erziehung der Kinder in erster Linie auch die Kraft und Unterstützung der Genossen Eltern zu sichern.

Von 180 eingeladenen Genossen waren 80 zur Versammlung erschienen. Diese Versammlung nahmen wir zum Ausgangspunkt für die Herstellung eines engeren Kontaktes zwischen den Genossen Eltern und den Genossen der Schule. Dieser enge Kontakt ist zur allgemeinen Durchsetzung unserer Weltanschauung an der Schule eine wesentliche Voraussetzung. Er muß in einer vielfältigen aktiven Mitarbeit im Elternseminar, Klassenelternaktiv, Elternversammlung, Klassenelternabend, bei der Schulspeisung, am Tag des Kindes, in den Kinderferienlagern, den Ferienspielen usw., also bei der gesamten pädagogischen Aufklärung und schließlich im Elternbeirat seinen Ausdruck finden.

Dementsprechend war auch das Referat der Versammlung auf gebaut. Den größten Umfang nahmen darin die Fragen der sozialistischen Erziehung und die sich daraus für die Genossen Eltern, Lehrer und Elternbeiratsmitglieder ergebenden Aufgaben ein. Es ergab sich im Verlaufe der Versammlung eine gründliche Diskussion mit einer Fülle von Hinweisen und Anregungen für die Verbesserung der Schularbeit. Dabei wurden uns unsere Versäumnisse und Schwächen sichtbarer. So wurden durch die Ausführungen der Genossen Eltern eine Reihe von ideologischen Schwächen, negativen Seiten und pädagogischen Unzulänglichkeiten bei einigen Lehrern auf gezeigt. Mängel, die der sozialistischen Erziehung in unserer Schule direkt entgegenstehen. Als Beispiel: Das sowjetische Düsenpassagierflugzeug vom Typ TU 104 besucht zur Unterstützung unserer eigenen Flugzeugindustrie die Stadt Dresden und ihre Flugzeugbauer. Die Verabschiedung dieser, den technisch-wissenschaftlichen Leistungsstand der Sowjetunion verkörpernden Maschine, in Form einer Ehrenschleife über der Stadt, hatte die Presse mitgeteilt. Mitten im Physik-Unterricht eines parteilosen Lehrers hören einige Kinder das Dröhnen der Maschine und eilen impulsiv ans Fenster und erblicken den stolzen Riesenvogel. Und wie reagiert der Lehrer? „Sofort zurück auf die Plätze!“ ruft er und erteilt, jede echte Begeisterung erstickend, eine Strafarbeit. Eine ideale Situation zur sozialistischen Erziehung wurde völlig verpatzt.

Weiter erfuhren wir durch die Eltern, daß es ein Lehrer gewagt hatte, religiöse Propaganda in schriftlicher Form an der Schule zu betreiben.

Manche Genossen Eltern kannten allerdings nicht einmal den Namen des Klassenleiters ihres Kindes. Darin zeigt sich, wie wenig einige Genossen Eltern sich um die Belange der Schule kümmern. Dies wurde den Genossen Eltern auch gesagt. Ebenso kritisierten wir, daß mancher ihrer Diskussionsbeiträge